

Beiträge zur obersteirischen Falterfauna.

2. Nachtrag.

Von **Karl Kusdas**, Linz a. D.

(Mit 37 Figuren.)

Wenn uns ein gütiger Himmel noch ein paar schöne Spätherbsttage geschenkt hat und inmitten einer malerischen Aulandschaft, nicht weit von der Mündung der Traun in die Donau entfernt, der Fang von *Hibernia bajaria* Schiff, mit der oft begehrten und selten gefangenen ab. *sorditaria* Hb. die letzten Falter des Jahres beschert, ist just der richtige Zeitpunkt gekommen, um einen Rückblick zu halten über vergangene Sammelfahrten, die wir im Jahr meist unter großen Erwartungen aber mit mehr oder weniger großen Erfolgen durchgeführt haben. Und weil wir gerade bei der Mündung des schönsten unsrer Alpenwässer, in den ruhig und behäbig dahinfließenden Nibelungenstrom stehen, so wandern unsre Gedanken, die stürmische Traun flüßaufwärts verfolgend, durchs weite Alpenvorland bis zu der einen ihrer klaren Quellen, zum dunklen, hochwaldumsäumten, träumerischen Ödensee. Sonnige und trübe Zeiten lassen wir an unserm geistigen Auge vorüberziehen, dann aber lenken wir unsre Schritte hinüber zu dem geschlossenen Gürtel von dunkelgrünen Moorföhren und schon stehen wir beim Kainisch-Moor. Ein Moor von üppigen Wiesen und höher hinauf von hochstämmigen Tannen und Fichten umgeben, darüber hinaus aber grüßen uns die ewigschönen Berge des steirischen Oberlands, der breitspurige Hirzberg als Randberg der gewaltigen Dachsteinhochfläche und auf der andern Talseite drüben der sanfte Kampl und sein niederer Bruder, der Röthelstein. Wenn nun schließlich unser Blick den weiten Talboden gegen das liebliche Mitterndorf hin verfolgt, so können wir staunend über seinen kühnen Aufbau, den wildzerklüfteten Eckpfeiler des Dachsteinplateaus betrachten, den Grimming mit seinen Trabanten: Schartenspitze, Stierkarkogel und wie sie alle heißen, die noch alle bis tief in die Baumregion herunter in ihr blendend weißes Winterkleid gehüllt sind, obwohl wir heute bereits den 22. Mai schreiben. Dafür liegt eine sengende Hitze über unserm Moor, so sengend, daß es uns schwer fällt, die bunten Wiesen mit einer Frühlingsflora, die ihresgleichen sucht, zu verlassen, um das wenig verlockend aussehende braune, blütenlose Hochmoor zu betreten. Wenn sich auf den Wiesen das Auge kaum sattsehen kann an den duftigen Blüten von *Primula farinosa*, der Mehlsprimel oder „Schulerbleamel“ wie sie die Steirer so hübsch nennen, an den tiefblauen Kelchen der stengellosen Enziane (*Gentiana acaulis*) oder „Guggen“ an den goldigen Knöpfen der „Butterbinkel“ (*Trollius europaeus*) oder gar den jungfräulichen Blütenfeldern der Narzissen, so finden wir hier am Moor kaum etwas, was unser Auge in ähnlicher Weise anzieht, als es in der nächsten Umgebung des Moores der Fall war. Rotbraunes Sumpfsmoos (*Sphagnum*), *Calluna* und geschlossene Bestände von Preiselbeere (*Vaccinium vitis idaea*) und Heidelbeere (*Vacc. myrtillus*) da und dort vermischt mit der höheren Moorbeere (*Vacc. uliginosum*) und schließlich die Moorkiefer (*Pinus montana* var. *uncinata* Ramond.) und die Birke, und ab und zu ein Kreuzdorn (*Rhamnus*),

das ist so ziemlich alles, das uns beim Betreten des Moores auffällt. Ähnlich ist es mit der Falterwelt beschaffen. Trotz genauem Abstreifen der großen Legföhrenbestände, um wenigsten *Thephroclystia indigata* Hb. im Gebiet feststellen zu können, ist kaum einmal irgend ein Falter aufzuscheuchen. Nichts von den heliophilen Eulen *Anarta myrtilli* L. oder *cordigera* Thnbg. ist zu sehen, nur unsre gewöhnliche, kaum in irgendeinem Gebiet fehlende *Ematurga atomaria* L. fliegt munter umher, die dafür aber in großer Anzahl. So begnüge ich mich schließlich mit dieser Art und fange mir eine Serie des variablen Falters. Da plötzlich wieder so ein braunes Ding, braun ? nein grau, was ist das? ich traue kaum meinen Augen, als ich den Falter ins Giftglas bringe; ich habe meinen ersten Zwitter gefangen, ein tadelloses Stück eines geteilten Zitters von *Ematurga atomaria* L. Noch kurze Zeit schlendere ich bei den brombeerübertankten Abzugsgräben des aufgelassenen Torfstichs herum, die der Mensch tief ins Herz des Moores gezogen hat, dann aber führt mich mein Weg der munteren Ödenseertraun folgend zum Bahnhof Kainisch und weiter über die Radlingstraße ins „lustige Tal“ nach Aussee.

Mein diesjähriger Aufenthalt im lieblichen Hauptort des steirischen Salzkammergutes in Bad Aussee in der Zeit vom 21.—29. Mai 1933 brachte für mich zwar eine Anzahl neue Entdeckungen, doch im Verhältnis zur aufgewendeten Mühe und Zeit waren auch diesmal die Funde nicht recht zufriedenstellend. So entschieße ich mich denn, um diesen neuen Beitrag zur Fauna des steirischen Oberlands um einige interessante Funde zu bereichern, auch solche Daten aufzunehmen, die bis ins Jahr 1930 zurückreichen. Die Gebiete, in welche ich diesmal meine Sammeltätigkeit verlegte, waren in den letzten Jahren hauptsächlich: die weitere Umgebung von Bad Aussee, die Moore bei Selzthal und Frauenberg bei Admont, der Bösenstein in den Rottenmanner-Tauern und die Schladminger Tauern. Ein paar Funde führe ich auch von Mandling im Ennstal an, einem Ort, der Grenzort zwischen Steiermark und Salzburg ist. Für die Bestimmung nahestehender, schwer zu unterscheidender Arten bin ich auch diesmal meinem Freund Josef Klimesch zu größtem Dank verpflichtet, während ich meinem Freund Emil Hoffmann, Kleinmünchen, für die Überlassung von Literatur herzlichst danke.

Benützte Literatur: Die Schmetterlinge Steiermarks, von Fritz Hoffmann und Rudolf Klos, Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark (alle Bände). Beiträge zur Makrolepidopteren-Fauna der österr. Alpenländer von Dr. Fritz Zweigelt-Klosterneuburg, Zeitschrift des Öst. Entomol. Vereins Wien, III. Jahrgang 1918. *Lithosia lutarella* L. Anton Ortner-Wien, Zeitschrift des Ö. E. V. 10. Jahrgang (1925). „Die Schmetterlinge der Schweiz“ von K. Vorbrodt und J. Müller-Rutz, Bern 1913.

Pieris napi L. var. *bryoniae* O. Als neuen Fundort führe ich die Lieznerhütte im Warscheneckgebiet an; ich fand 2 ♀♀ am 7. 6. 1931 am Weg zur Langpoltneralm etwa 1700 m hoch. In Kopula traf ich die Art das erstmal am 19. 6. 1932 oberhalb der Steyrerseehtütte im Toten Gebirge an.

Melitaea cynthia Hb. Einer der höchsten Fundorte in den obersteirischen Bergen dürfte wohl der Bösenstein in den Rottenmanner Tauern sein. Ich fand dort eine Anzahl Raupen am 15. 6. 1933 in 2500 m Höhe (lt. Höhenmesser). Ein ♂ davon erhielt ich am 11. 7., ein ♀ am 3. 7. 1933. Die Tiere waren gut halberwachsen und wurden mit *Plantago lanceolata* gefüttert. Die Raupen leiden sehr stark unter einer kleinen Schlupfwespenart.

M. aurinia Rott. Am Schoberwiesberg (Vorberg der Trisselwand) bei Aussee am 25. 5. 1933 eine Puppe gefunden, sie ergab den Falter am 12. 6. 1933.

Argynnis pales Schiff. var. *isis* Hb. Nach neueren Forschungen eigene Art. Gollinghütte im Abstieg zur „Weißen Wand“ (Schladminger Tauern) am 2. 8. 1931, 1 ♂ in etwa 1400 m Höhe gefangen. Preintalerhütte, Schladminger Tauern ca. 1650 m ein typisches ♂ am 19. 7. 1931. Beide Stücke lagen Herrn Emil Hoffmann-Kleinmünchen, der sich schon seit längerer Zeit mit *pales-isis* befaßt, vor. In der Musealsammlung in Linz befinden sich 2 oberösterreichische *isis* Hb., ein ♂ vom 8. 7. 1901 vom Warscheneck, 1 ♀ vom 30. 7. 1901 vom Lannerfeld, Warscheneck, leg. Hauder. Ich selbst habe die Art im Warscheneckgebiet sowohl wie in dem angrenzenden Steyrerseegebiet, Totes Gebirge, bisher noch nicht entdeckt, wohl aber fliegt hier überall *pales* Schiff.

Arg. ino Rott. Frauenberg bei Admont, am Moor, 1. 7. 1931, 1 ♂.

Arg. latonia L. Weiße Wand-Gollinghütte: 2. 8. 1931, 1 ♂ ca. 1300 m hoch.

Erebia epiphron Knoch. var. *cassiope* F. Aus den Schladminger Tauern: am 19. 7. 1931 oberhalb der Preintalerhütte 2 ♂♂ 1 ♀, am 2. 8. 1931 ein geflogenes ♀ bei der Gollinghütte.

E. melampus Fuessl. Ebenfalls aus den Schladminger Tauern. Riesachsee-Preintalerhütte etwa 1400—1500 m am 19. 7. 1931, 1 ♂. Hans Wödlhütte ein geflogenes ♀ am 18. 7. 1931.

E. manto Esp. Riesachsee-Preintalerhütte, 1 ♀ am 19. 7. 1931, 1 ♂ am selben Tag auch oberhalb dieser Hütte in 1700—1800 m Höhe.

E. pronöe Esp. Weiße Wand-Gollinghütte, Schladminger Tauern, ca. 1400 m; 2. 8. 1931 1 ♂.

E. euryale Esp. Oberhalb der Preintalerhütte 1700—1800 m hoch am 19. 7. 1931 gefangen.

E. tyndarus Esp. Gleicher Fund und Zeit wie vorige.

Pararge aegeria L. var. *egerides* Stgr. Bad Aussee am Fuße des Radling ein ♂ am 28. 5. 1933.

Aphantopus hyperanthus L. Bad Aussee: 25. 6. 1933, 1 ♀ el. Raupe im Koppental, Ende Mai geleuchtet.

Coenonympha tiphon Rott. Frauenberger Moor b. Admont: 1. 7. 1931, 3 ♀♀.

Lycæna optilete Knoch. var. *cyparissus* Hb. Pfannsee in den Schladminger Tauern 3 geflogene ♂♂ am 15. 8. 1933. Die Vorderflügelänge dieser Stücke beträgt 12, 13, 13,5 mm. Preißbecker, der sz. die Art ebenfalls beim Pfannsee fing, spricht von der Stammform. (Pag. 295—296 der Hoffmannschen

Landesfauna). Ich habe ausgesprochene *cyparissus* Hb. von Padaun in Tirol, Silvretta-Bodenalpe 1900—2200 m, Tirol sowie 2 Stücke von Muonio in Lappland mit diesen Faltern verglichen, um sie sodann auch der Nominatform gegenüberzustellen. Bei den Pfannseer-Stücken handelt es sich zweifellos um die var. *cyparissus* Hb. Angeführt sei ferner, daß die Höhe des Pfannseeufers nach der topographischen Aufnahme vom Jahre 1933 mit 1969.9 m ermittelt wurde, der Flugplatz selbst schätzungsweise 1990 m hoch gelegen war.

L. minimus Fuessl. Selzthal am Moor: 30. 5. 1930, Bad Aussee (Grillhiasen Ötz): 21. 5. 1933, 1 ♂.

L. arion L. Frauenberger Moor b. Admont: 1. 7. 1931, 1 ♀.

L. argiolus L. Kainisch-Moor: 22. 5. 1933 ein frisches ♂.

Hesperia serratulae Rmb. Oberhalb der Preintalerhütte in den Schladminger Tauern etwa 1800—1900 m hoch am 19. 7. 1931, 1 ♂ gefangen. Am selben Tag auch ein Stück beim Riesachsee in 1300—1400 m Höhe. In der Landesfauna aus dem Ennsgau nur aus der Umgebung von Admont, Spitzenbachgraben, Hall angegeben.

H. cacaliae Rbr. Pfannsee: 15. 8. 1933.

H. condromedae Wilgr. Brunnalm, Warscheneck-Mölblingzug, am 7. 6. 1931 ein tadelloses Stück (1800 m). Verbreitungsgebiet auf Grund früherer Funde demnach vom Warscheneck bis zum Toten Gebirge (Steyrerseegebiet).

H. malvae L. Kainisch-Moor: 22. 5. 1933 und Bad Aussee, Grillhiasen-Moor: 23. 5. 1933 je einige Exemplare.

Hemaris scabiosae Z. Bad Aussee am Fuß des Radling: 26. 5. 1933, Kainisch-Moor: 22. 5. 1933.

Notodonta ziczac L. Kainisch-Moor: 22. 5. 1933 ein frisch geschlüpftes ♂.

Lasiocampa quercus L. Zimitzalm b. Gößl: 7. 6. 1930, 1 ♀ el. von 1200 m Höhe.

Drepana cultraria F. Aussee: 27. 5. 1933, 1 ♂ an einem Buchenstamm sitzend. Nach Fritz Hoffmann, Pag. 317, bisher nur im Ennstal gefunden u. zw. Admonterhütte 1750 m am 23. 6. 1 ♂ (Kiefer). Am Wege auf die Erzerböden in 1400 m b. Eisenerz, leg. Groß (Kiefer III). Demnach ist mein Fundplatz mit seinen 662 m als sehr niedrig zu bezeichnen.

Acronycta aceris L. Bad Aussee: 31. 5. 1931, 1 ♂ el.

A. auricoma F. Ardning-Kitzstein: am 8. 10. 1933 eine Raupe in 1800 m Höhe, also außergewöhnlich hoch, gefunden.

Agrotis baja F. Bad Aussee-Koppental: Von Ende Mai 1933 geleuchteten Raupen erhielt ich Falter am 5., 7. und 22. 7. 1933.

A. depuncta L. Mandling im Ennstal: 14. 8. 1933, 1 ♂ b. Licht ein paar Schritte von der steirischen Landesgrenze entfernt auf salzburgischem Boden.

A. decora Hb. Bahnhof Mandling (Salzburg) beim Licht am 14. 8. 1933.

A. occulta L. Bad Aussee, Koppental und beim Radling: 27. 6., 4. 7. und 8. 7. 1933 el. Raupen Ende Mai 1933 geleuchtet aber auch bei Tag gefunden.

Sora rubricosa F. Gößleralm b. Gößl ca. 1600 m, 6. 3. 1930 el. In der steirischen Landesfauna ist die Art als Talbewohner angegeben. Da sie aber Klimesch ebenfalls von etwa 1600 m Höhe im Steyrerseegebiet angibt, dürfte die Bezeichnung „Talbewohner“ zu revidieren sein (Pag. 179 meines 1. Nachtrages zur oberst. Fauna).

Mamestra pisi L. Bad Aussee: 23. 5. 1933, 1 ♂ b. Licht.

Miana captiuncula Tr. H. Wödlhütte-Pfannsee (Schladminger Tauern): 15. 8. 1933, 1 ♂ 1 ♀ ca. 1700 m hoch gefunden. Für die obersteirische Fauna wohl einer der besten Funde. Fritz Hoffmann gibt die Art in seiner Fauna als selten, in den letzten Jahren sehr selten, an.

Polia chi L. Bad Aussee: 3. 9. 1933, 1 ♀.

Anarta cordigera Thnbg. Edelrautehütte (Rottenmanner Tauern): 15. 6. 1933, 1 ♂ von etwa 1800 m Höhe. In der Hoffmannschen Fauna als sehr lokal und selten angeführt.

A. melanopa Thnbg. var. *rupestralis* Hb. Da diese Art früher ausschließlich aus dem Urgebirge bekannt war, gebe ich jeden einzelnen Fund aus den Kalkalpen an. Steyrersee-Steyrertörl 1 ♀ am 19. 6. 1932 ca. 1600—1700 m. Als neuen Fundort konnte ich das Warscheneckgebiet feststellen: 7. 6. 1931, ein Stück in ca. 1700 m Höhe, zwischen Brunnalm und Pernekeralm, nahe der ob.-öst. Grenze. Dies dürfte wohl der östlichste steirische Fundort sein. Klimesch fing am 29. 7. 1933, 2 ♀♀ bei Tag in der Sonne fliegend bei der Ochsenwieshöhe (Dachsteingebiet) in 1900 m Höhe. Erstfund für Ober-Österreich.

Erastria uncula Cl. Selten auf den feuchten Wiesen bei der Grillhiasen-Ötz bei Aussee am 21. 5. 1933. Falter zum Teil geflogen.

Abrostola asclepiadis Schiff. Gößl, 715 m am 24. 5. 1933 einen frisch geschlüpften Falter, an der Futterpflanze sitzend, angetroffen.

Plusia moneta F. Aussee-Koppental: 20. 5. 1933 eine erwachsene Raupe an einer Trollius-Blüte gefunden. Das Tier ging später ein.

Pl. interrogationis L. Oberes Seewigtal/Schladminger Tauern, ein Stück vom 18. 7. 1931, in ca. 1000—1200 m Höhe.

Pl. ain Hochenw. Riesachsee, 19. 7. 1931 ein geflogenes ♂ bei Tag.

Euclidia glyphica L. Selzthal am Moor: 30. 5. 1930, 1 ♀.

Acidalia similata Thnbg. Frauenberger Moor: 1. 7. 1931, 2 ♂♂.

A. straminata Tr. Frauenberg am Moor: 1. 7. 1931, 2 Falter. Es ist interessant, daß diese Art in der gut durchforschten Admontergegend bisher noch nicht gefunden wurde. Hoffmann gibt sie als verstreut und selten an und führt sie vom Ennsgau nur von Hohentauern an.

A. inornata Hw. Gößl: 30. 6. 1921, 1 ♀. Von mir sztl. irrtümlich als *A. aversata* L. ab. *spoliata* Stgr. angegeben und bisher nicht richtig gestellt.

A. aversata L. ab. *spoliata* Stgr. Frauenberg-Moor am 1. 7. 1931.

Codonia linearia Hb. „Im Kreuz“ bei Grundlsee ein geflogenes ♀ am 24. 5. 1933. Nach Fritz Hoffmann wenig verbreitet und selten. Dr. Zweigelt fing die Art am 15. 7. 1908 bei Lupitsch.

Ortholitha bipunctaria Schiff. Gößl: 1. 9. 1930 ein geflogenes ♀.

Anaitis praeformata Hb. Hans Wödlhütte (Nd.-Tauern) 1 ♂ am 18. 7. 1931, in ca. 1600 m Höhe.

Lobophora sertata Hb. Bad Aussee am Weg auf den Koppenzinken, in den Tallagen einige geflogene Stücke am 24. 10. 1932.

L. viretata Hb. Aussee-Koppental: 24. 5. 1933 ein geflogenes ♂ geleuchtet. Für Obersteiermark eine Seltenheit. In der Landesfauna führt Hoffmann ein einziges Stück an: Kuhalt bei Krieglach am Apfelköder am 21. 5. 1909 gefangen, ein weiteres an der Grenze Obersteiermarks bei Bruck a. M.

Operophtera brumata L. Bad Aussee: 18. 10. 1930, 1 ♂ b. Licht, 1 ♂ bei Tag gefangen.

Lygris populata L. Seewigtal (Schladminger Tauern) 1 ♂ der ab. *circumscripta* Strand. am 18. 7. 1931 in etwa 1100—1200 m Höhe.

Larentia dotata L. Frauenberg b. Admont: 1. 7. 1931; Mandling (Salzburg): 14. 8. 1933, 1 ♂ b. Licht.

L. truncata Hufn. Weiße Wand-Gollinghütte: 2. 8. 1931, in ca. 1200 bis 1300 m Höhe. Bad Aussee: 17. 6. 1933 el (Raupe 22. 5. 1933) 1 ♀.

L. munitata Hb. var. *collina* Metz. Pfannsee in den Schladminger Tauern 1 ♀ am 15. 8. 1933. Wie schon bei *Lyc. optilete-cyparissus* Hb. bemerkt, liegt der Pfannsee 1969,9 m hoch. Der Fundort liegt also an der 2000er Grenze!

L. olivata Bkh. Bahnhof Stainach-Irdning: 1. 9. 1930.

L. viridaria F. Hall b. Admont: 1. 7. 1931 ein stark geflogenes Stück.

L. turbata Hb. Häufig am Weg von der Wurzenalm zur Lieznerhütte (Warscheneckgebiet) von Lärchen und Zirbenstämmen aufgescheucht. 7. 6. 1931, Höhenlage 1500—1700 m.

L. didymata L. Untertal bei Schladming: 1 ♀ am 1. 8. 1931.

L. incursata Hb. Im Warscheneckgebiet zwischen Brunnalm-Wurzenalm auf steirischem Boden ein ♂ am 7. 6. 1931 in ca. 1600 m Höhe gefangen.

L. ferrugata Cl. ab. *unidentaria* Hw. Bad Aussee 1 ♂ am 23. 5. 1933 beim Licht.

L. alpicolaria H. S. Im Ennsgau laut Hoffmanns-Fauna bisher nur im Kammergebirge (Sonnwendkogel) ein gefl. ♀ am 29. Juli in 1600 m Höhe gefunden. Mein einziger Fund stammt von der Edelrautehütte 1750 m in den Rottenmannertauern vom 14. 6. 1933, 1 ♂ b. Licht.

L. tristata L. Kainisch-Moor: 1 ♀ am 22. 5. 1933.

L. oblitterata Hufn. Selzthal-Moor: 30. 5. 1930, 1 ♀.

L. autumnalis Ström. Trieben im Paltental 1 ♂ am 14. 6. 1933. Das hübsche Stück gehört sowohl zur ab. *constricta* Strand. als auch zur ab.

nigrescens Huene. Das Mittelfeld der Vorderflügel ist in mehrere getrennte helle Flecke aufgelöst. Die Vorderflügel, besonders aber das Saumfeld sind stark dunkel angelaufen, der Raum zwischen Wellenlinie und Saum ist fast schwarz. Hinterflügel ebenfalls verdunkelt, besonders am Saum.

L. sagittata F. Bad Aussee - Koppental 662 m eine einzige Raupe am 3. 9. 1933 an einer *Thalictrum*-Art gefunden. Für Obersteiermark als einzeln und selten angegeben.

Thephroclystia pyreneata Mab. Klachau-Steyrersee ca. 1300—1400 m, eine Raupe am 17. 9. 1933 in einer zusammengespinnenen Blüte des gelben Fingerhutes (*Digitalis lutea*).

Th. pusillata F. Bad Aussee: 2 Falter am 27. 5. 1933.

Th. venosata F. Als neuer Fund aus dem Ennsgau führe ich Mandling (Salzburg) an. 14. 8. 1933, 1 geflogenes ♀ beim Licht.

Th. lariciata Frr. Austriahütte (Dachsteingebiet). Von am 1. 9. 1929 oberhalb der AV.-Hütte etwa 1630 hoch von *Larix* geklopften Raupen erhielt ich in der Zeit vom 19. 4. — 30. 4. 1930 die Falter.

Th. satyrata Hb. Kainisch-Moor: 22. 5. 1933, 1 ♀.

Th. tenuiata Hb. Bad Aussee, zwischen Weißenbachhäusern und dem Grundlsee. Am 19. 3. 1933 trug ich Kätzchen einer breitblättrigen *Salix*-Art ein und erhielt vom 25. 6. bis 27. 7. 1933 zusammen 13 Falter. Nach F. Hoffmann im Oberland noch wenig beobachtet, aus dem Ennsgau bisher noch nicht bekannt

Th. sobrinata Hb. Bad Aussee-Koppental: Am 22. 5. 1933 klopfte ich von *Juniperus* eine größere Anzahl Raupen und erhielt am 16. 8., 5. 9., 12. 9. und 21. 9. 1933, also teilweise reichlich spät, die Falter. Vergleichsweise sei angeführt, daß eingetragene Raupen vom Schieferstein (ob.-öst. Ennstal) Falter am 12. 7., 5. 8. und 26. 8. ergaben.

Abraxas marginata L. Aussee-Koppental: 23. 5. 1933, 1 ♂ als Übergang zur ab *nigrotasciata* Schöyen.

Angerona prunaria L. ab *sordidata* Fuessl. Bad Aussee-Koppental 2. 7. 1933, 1 ♀ el. Raupe Ende Mai 1933 geleuchtet.

Biston alpina Sulzer. Von dieser verbreiteten Art liegen mir nun auch ein ♂ von der Brunnalm etwa 1800 m und 1 ♀ von der Hochmölbinghütte, etwa 1600—1700 m, vom 7. 6. 1931 vor. Die Art findet sich im ganzen Warscheneckstock und reicht wie die meisten Arten über den tiefeingeschnittenen Grimminggraben bis ins Steyrerseegebiet (Tot. Gebirge) hinüber. *Boarmia repandata* L. Aussee-Koppental. Ende Mai 1933 eine größere Anzahl Raupen geleuchtet. Ich erhielt Falter davon am 22., 24., 27. und 30. 6. 1933. Interessant sind die 2 ♀♀ vom 27. 6. die besonders auf den Hinterflügeln stark aufgehellt sind. Von der weißlich-gelben Färbung ist auch der Innenrand der Vorderflügel erfaßt.

B. crepuscularia Schiff. Vordernbachalm b. Gößl. Am 23. 4. 1933 fand ich ein ♀ dieser Art an einem Stamm sitzend bei ausgesprochen winterlichen Verhältnissen.

B. consonaria Hb. Bad Aussee: 27. 5. 1933, 1 ♀.

B. punctularia Hb. Aussee am Weg nach Grundlsee 24. 5. 1933, 1 ♀ an einer Fichte sitzend, angetroffen.

Gnophos operaria Hb. Warscheneckgebiet: Brunnalm 1800 m, 1 ♂ am 7. 6. 1933, am gleichen Tag am Raidling gegen die Langpoltneralm zu, 2 ♂♂ etwa 1500 m. (Hier schon szt. von Kiefer gefunden: Tot. Geb. ob Liezen bei 1800 m 6. Juli 4 ♂♂). Im Steyrerseegebiet bisher noch nicht gefunden.

Dasydia tenebraria Esp. var. *innuptaria* H. S. Sigistal, Steyrerseegebiet, Hochfläche d. Tot. Geb., am 22. 3. 1931 anlässlich einer Skitour in 2000 m Höhe eine Raupe unter einem Stein gefunden. Der Falter, ein ♂ schlüpfte am 13. 5. 1931. Hochwildstelle-Preintalerhütte (Schladminger Tauern) ein geflogenes ♂ in etwa 2200 m Höhe am 19. 7. 1931.

Psodos trepidaria Hb. Schladminger Tauern: Beim Abstieg vom Gipfel der Hochwildstelle über den Südgrat traf ich die Art in Anzahl im sogenannten „Himmelreich“ ca. 2100 hoch an. 11 ♂♂, 2 ♀♀ am 19. 7. 1931.

Ematurga atomaria L. Kainisch-Moor: 22. 5. 1933 in Anzahl. Nachstehend die Beschreibung des geteilten Zitters: Die Vorderflügelänge der linken männlichen Seite beträgt 15 mm, Zeichnungsanlage normal, drei Querstreifen normal entwickelt, Strichelung ebenfalls normal. Die rechte, weibliche Seite mißt 13,5 mm Vorderflügelänge, bei ebenfalls normaler Zeichnungsanlage der Vorderflügel. Die mittleren Querstreifen konvergieren vor Erreichung des Innenrandes. Grundfarbe weißlich. Kopf, links der männlichen Hälfte entsprechend mit ausgesprochen männlichem Fühler, rechts ausgesprochen weiblicher Fühler von normaler Länge. Palpen links absolut männlich, stark behaart und etwa die Hälfte länger erscheinend als die rechte weibliche Palpe. Thorax links männlich, einfarbig bräunlich-schwarz behaart, rechts mit groben weißlichen und schwarzen Schuppen wie bei den normalen ♀♀ bedeckt. Hinterleib oberseits auf den ersten Blick weiblich scheinend, rundlich mit stumpfem Ende aus dem bei aufmerksamer Betrachtung ein Teil der Valve des männlichen Genitalapparates hervorragt. Die Beschuppung des Hinterleibes ist gleichmäßig weiblich, wenn auch etwas dunkler, als bei normalen Weibchen. Bei der Hinterleibs-Unterseite fällt die Teilung in einem männlichen und weiblichen Teil bei geringer Vergrößerung ganz gut auf. Der männliche Teil ist stark mit gelbbraunlichen und einzelnen schwärzlichen Schuppen bedeckt und außerdem stärker behaart als der weibliche Teil, der dunkler ist und nur enganliegende Schuppen aufweist. Der Unterschied in der Zweigeschlechtlichkeit bei den Beinen fällt am besten an den Hinterschienen auf, von denen die männlichen, die gelbbraunliche Färbung der männlichen Hinterflügel-Unterseite aufweisen, während die weiblichen, die weißliche Färbung der weiblichen Hinterflügel-Unterseite zeigen.

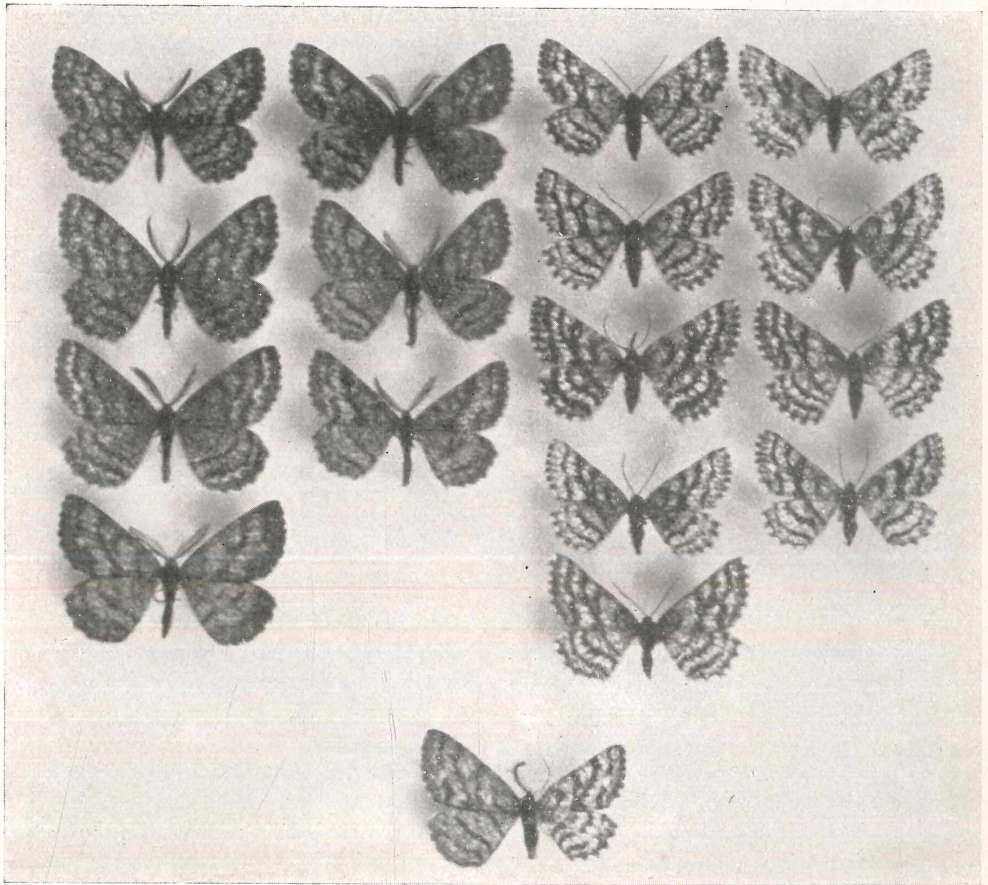
Die Männchen vom Kainisch Moor (770 m) sowie vom Grillhiasen-Moor bei Bad Aussee (680 m) sind in ihrer Grundfarbe lighter gelblich als Stücke aus den oböst. Voralpen bzw. Flachland, Umgeb. von Linz, die Farbe der Zeichnung jedoch dunkler braun mit einem Stich ins schwärzliche und da-

durch schön kontrastierend. Strichelung vielfach sehr stark entwickelt, wie meist bei den Moortieren. Vorderflügelänge 14,5—16 mm. Bei den ♀♀ ist der große Sexualdimorphismus auffallend. Grundfarbe meist rein weiß, lediglich am Vorderrand befindet sich von der Basis ausgehend eine leichte gelbbraunliche Färbung. Vorderflügelänge 13—14 mm.

Thamnonoma brunneata Thnbg. Hans Wödlhütte. Schladminger Tauern ca. 1600 m, 2 ♂♂ am 18. 7. 1931.

Phasiane clathrata L. Aussee-Radlingstraße 1 ♂ am 22. 5. 1933.

Phragmatobia fuliginosa L. Kainisch-Moor: 22. 5. 1933 ein Stück.



Aufnahme: Rud. Fina, Linz.

schwach vergrößert.

Ematurga atomaria L. Kainisch-Moor und Grillhiesen, Oetz bei Aussee, Steiermark.
Unten Zwitter.

Diacrisia sannio Hb. Frauenberger Moor b. Admont: 1. 7. 1931, 2 ♀♀. Aussee am Fuße des Radling: 6. 7. 1933, 1 ♂ el, 22. 7. 1933, 1 ♀ el von Ende Mai gefundenen Raupen.

Arctia caja L. Trieben im Paltental: 27. 7. 1933, 1 ♂ el (Raupe am 15. 6. 1933).

Endrosa irrorella Cl. Oberhalb der Preintalerhütte 1 ♂ am 19. 7. 1931 in etwa 1700—1800 m Höhe.

Lithosia deplana Esp. Frauenberg b. Admont: 1 ♂ am 1. 7. 1931.

L. lurideola Zck. Wie vorige.

L. lutarella L. Frauenberger Moor bei Admont, 5 ♂♂ am 1. 7. 1931. Die Vorderflügeloberseite ist dottergelb, auf der Hinterflügeloberseite ist die schwarze Färbung sehr ausgedehnt, bei einem Exemplar vollständig verdüstert, lediglich die Fransen bleiben gelb. Die Unterseite der Vorderflügel als auch der Hinterflügel ist viel schwärzer als bei den dunkelsten Stücken aus der Wachau (Nied.-Österr.), Oberweiden (Nied.-Österr.) und Linzer Umgebung (Ob.-Österr.). Es scheint also eine gutunterschiedene Lokalrasse vorzuliegen, die auch schon in der Erscheinungszeit (1. Juli) gegenüber (Anfang — Mitte August) der Falter der oben erwähnten Fundorte abweicht. Bereits Anton Ortner-Wien erwähnt im 10. Jahrgang (1925) der Zeitschrift des Ö. E. Vereins, Wien S. 7, 8 eine dunkle *lutarella*-Form aus den Selzthaler Mooren*). Ortner erwähnt jedoch bei dieser Form, daß auch die Vorderflügel: „fein schwärzlich grau bestäubt sind, welche Bestäubung von der Basis gegen die Spitze intensiver wird und gegen den Innenwinkel abnimmt“. Ortner beschreibt seine Form weiter: „Bei der Mehrzahl der vorliegenden Stücke zeigt diese Bestäubung knapp vor dem Vorderrand eine scharfe Abgrenzung, so daß hierdurch eine zur Flügelspitze hin dünner werdende schwach angedeutete Vorderrandsstrieme entsteht. Färbung der Hinterflügel wie bei normalen Stücken, jedoch ist das Schwarzgrau viel kräftiger und ausgedehnter. Fransen aller Flügel auf der Unter- und Oberseite dottergelb, ohne jede Bestäubung. Flügel unterseits von besonders dunkelschwarzgrauer Färbung, die entgegen der normalen Färbung auf den Vorderflügeln genau bis zu den Fransen reicht und auf den Hinterflügeln viel ausgebreiteter ist. Kopf, Halskragen, Thorax, Schulter und namentlich die Beine schwärzlich mit mehr oder weniger durchscheinendem gelben Grundton. Hinterleibsspitze gelb ohne jede Bestäubung.“

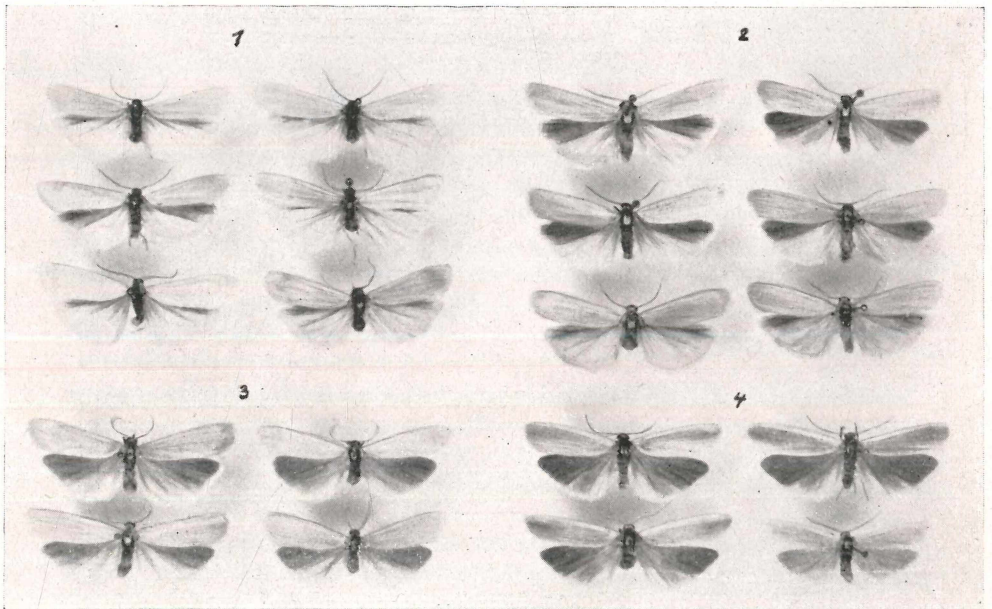
Vermutlich handelt es sich bei den eben erwähnten Exemplaren um bereits abgeflogene Stücke, wofür auch die Erscheinungszeit (29. Juli) spricht. Bei abgeflogenen Stücken weicht die sonst dottergelbe Färbung der Vorderflügel einem schwach graulichen Ton, auch sind bei solchen Stücken Thorax und Schulterdecken viel dunkler als bei frischen Stücken.

Wenn wir die Frauenberger Stücke mit der Lokalform *nigrogrisea* Peets aus den Mooren in Hannover vergleichen, so ergeben sich folgende ge-

*) Der Eisenbahnknotenpunkt Selzthal ist von Frauenberg 8 Bahnkilometer westlich gelegen. Im ganzen Talboden der Enns befinden sich ausgedehnte teilweise noch ursprüngliche Moore.

meinsame Merkmale: Schwarzfärbung der Hinterflügeloberseite und der Unterseite aller Flügel. Die Form *nigrogrisea* Peets unterscheidet sich von unsern Stücken hauptsächlich durch die helle Strieme am Vorderrand der Vorderflügel, die stark dunkel angelaufen sind. Kopf, Thorax und Schulterdecken sind bei *nigrogrisea* von der Farbe der Vorderflügel also dunkel, während sie bei den Frauenbergerstücken hell, ganz der Farbe der Vorderflügel entsprechend sind. Ein schönes Gegenstück zur dunklen *nigrogrisea* Peets bilden 6 ♂♂ aus der Umgebung von Zermatt im Wallis, die wie aus der Abbildung ersichtlich ist, die hellste der mir vorgelegenen Formen darstellt. Bereits Vorbrodt erwähnt in seinem Werk „Die Schmetterlinge der Schweiz“, daß die Schweizer *lutarella* L. weniger schwarz gefärbt seien als die deutschen. Bei den vorliegenden Walliserstücken ist auf der Hinterflügel-Unterseite als Rest der Schwarzfärbung lediglich ein Wisch vorhanden, der die Flügelspitze nicht erreicht.

L. sororcula Hufn. Bad Aussee am Fuß des Raling 3 ♀♀ am 28. 5. 1933 Göbl: 24. 5. 1933, 1 ♀ beim Zimitzbach. In der Landesfauna für den Enns-gau nur die Kammleralp bei Hall, 14. August (?); und Admont 18. Juli (Kiefer), angegeben. Für den Mürzgau jedoch wird die Art vom 18. Mai bis 4. Juni angeführt.



Aufnahme: Rud. Fina, Linz.

nat. Größe

Lithosia lutarella L.

1. aus Zermatt, Wallis, 6 ♂♂
2. aus Dürnstein, Oberweiden, Umgebung Linz, 6 ♂♂
3. aus dem Frauenberger Moor, bei Admont, 4 ♂♂
4. die *var. nigrogrisea* Peets. Hannover 3 ♂♂, 1 ♀.

Zygaena purpuralis Brün. Ich erwähne den Fundort Gößl am Grundlsee (715 m) nur deshalb wieder, weil ich am 27. 5. 1933 die fast erwachsenen Raupen außergewöhnlich häufig an den sonnseitigen Hängen bei der Schule vorfand. Ich fütterte sie mit einer Thymus-Art. Schlüpfzeit der Falter vom 27. 6. — 8. 7. 1933. Keine Schmarotzer.

Z. meliloti Esp. Hall bei Admont: 2 Falter am 1. 7. 1931.

Z. filipendulae L. Im Mühlkaar (Kl. Buchstein-Gesäuse) etwa 1000 m hoch am 6. 7. 1930, 1 ♂.

Acanthopsyche atra L. Edelrautehütte (Rottenmanner Tauern). Einen weiblichen Sack am 15. 6. 1933 gefunden.

Ino statices L. Selzthal-Moor: 30. 5. 1930, 1 ♂.

Oreopsyche plumifera O. Ein weiterer Fundplatz für diese seltene Art ist der große Bösenstein in den Rottenmanner Tauern. Ich fand dortselbst 1 ♂ in etwa 2000 m Höhe am 15. 6. 1933. Dieses Stück sowie das szt. bei der Neualmscharte gefangene gehört zur var. *valesiella* Mill.

Epichnopteryx pulla Esp. Kainisch-Moor; 22. 5. 1933, 1 ♂ Aussee-Radling; 2. 6. 1933, 1 ♀ ep.

Fumea casta Vall. Bad Aussee am Radling 21. u. 22. 6. 1933 je 1 ♂ ep. Säcke meist an Nadelholzstämmen oder an Steinen.

Hepialus carna Esp. Hauser Kaibling; 14. 8. 1933, 1 ♀ am Gipfel. Lange Casse (Scheiblingstein); 31. 7. 1932, 1 ♀ morgens schwärmend angetroffen.

Unter Rinde . . und eine neue *Dromius* Var. für Mitteleuropa.

Von **Ernst Buchka**, Frankfurt a. M. 1 (Mit 2 Abbildungen.)

Wenn die Sommersaison zu Ende ist, und die Fangmethoden umgestellt werden, bleibt als gutes Feld der Betätigung das Suchen unter Rinde; es sind die Flüchtlinge vor den Unbilden der kalten Jahreszeit, die es gilt im Herbst und Winter in ihren Verstecken aufzuspüren. In Baumstümpfen sowohl im Inneren als auch unter der Rinde finden sich die großen Laufkäferarten (*Carabus*) und anderes Ungeziefer (!) während unter den Rindenschuppen (so nenne ich die mehr oder weniger losen Stücke der Borke) meist kleinere Insekten ihre Schlupfwinkel haben. Mit diesen Rindenschuppen will ich mich heute im besonderen befassen; denn diese können auch während des Frostes gelöst werden.

Die Spinnen sind ja ganz schön, wenn ich sie aber unter den Platanenrinden, weit häufiger als irgend ein anderes Insekt, erblicke, werde ich von unfreundlichen Empfindungen gegen sie befallen; denn diese Biester sind eine gefährliche Konkurrenz, sie fressen ihre Herbergsbrüder auf und haben einem schon manchen feinen Braten gestohlen. Asseln, Bücher-Skorpione, Coccinelliden und einige kleinere Käferchen sowie eine Anzahl kleiner Carabiden-Arten sind, neben den gebührend erwähnten Spinnen, die hauptsächlichsten Stammgäste, und hiervon ist unter den kleinen Carabiden die Gattung *Dromius* die häufigste und interessanteste. Diese kleinen Tierchen von 3 bis 6 mm Länge sind ganz regelmäßige Rindengäste und mit dem Leben auf dem Baume verwachsen. Die größere Anzahl Arten dieser Gattung lebt auf den Bäumen und sie kommen erst im Herbst zur Ueberwinterung an die unteren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1884-1934

Band/Volume: [festschrift-50jahre](#)

Autor(en)/Author(s): Kusdas Karl

Artikel/Article: [Beiträge zur obersteirischen Falterfauna. 17-28](#)